

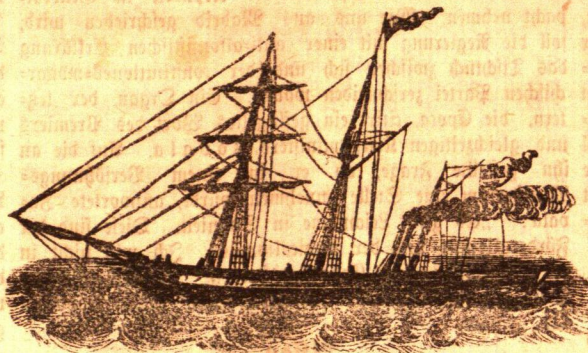
Wiemeler Dampfboot.

№ 119.

Sonntag,

Erscheint täglich Morgens
mit Ausnahme
der Tage nach dem Sonn- u. Feiertagen.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
prænumerando 1 Thlr.
mit Botenlohn sowie bei allen Post-
Anstalten 1 Thlr. 5 Sgr.



1874.

den 24. Mai.

Anzeigen werden für den Raum
einer Corpus-Spaltheile von Abonnem-
ten mit 1 Sgr. 4 Pf., von Nicht-
Abonnenten und Auswärtigen mit
1 Sgr. 8 Pf. berechnet.
Reclamen pro 1-spaltige Petizionszeile 2 Sgr.

Anzeigen, für die folgende Nummer be-
stimmt, sind spätestens bis Nach-
mittag 2 Uhr einzuliefern.
Belag-Exemplare kosten 1 Sgr.

Der Pfingstfeiertage
wegen erscheint die nächste
Nummer d. Bl. Mittwoch,
den 27. Mai.

Pfingsten.

M. Das Pfingstfest, das Fest der Geburt der Christen Kirche, das Fest, an welchem der Geist Gottes einst mächtig ergriff die Apostel des Herrn und sie befähigte, das Reich des Friedens auf der Erde zu begründen, das Fest, an welchem die unendliche Liebe die Natur zu einem Tempel ihrer Herrlichkeit schmückte, begrüßen wir Alle mit besonderer Freude, mit Begeisterung für den Glauben, daß das Wahre und Gute endlich doch zum Siege gelangen und unsre Erde, trotz alles auf ihr herrschenden Jammers, ein redliches Streben ihrer Bewohner, sich zu einer Vorhalle des Himmels gestalten werde. Dazu gehört, daß wir das herrliche Fest der Pfingsten im Geiste der Wahrheit feiern, mit dem Vorsatz, ihm uns ganz zu weihen; die Armen, daß sie reich in Gott werden; die Reichen, daß sie geistlich arm werden; die Traurigen, daß sie ihre Thränen im Vertrauen auf des Allmächtigen Weisheit trocknen; die Freilichlichen, daß ihre Freude geheilt werde; die Jungen, daß sie nach dem trachten, was ewige Jugend verleiht und in unverwundlicher Kraft Kindheit und Alter, Leben und Tod überdauert; die Alten, daß sie im Frieden dem Morgenroth des ewigen Lebens entgegensehen. Zwar können unsere Feste nicht verglichen werden mit den Nationalfesten der Juden, wo die Israeliten aus allen Ländern und Völkern zusammenströmten in Jerusalem, wo die ganze Nation versammelte in den Vorhöfen des Tempels. Da beachtete sich das jüdische Volk als eines, vereint durch einen Glauben, durch eine Liebe, durch eine Hoffnung. Da ward in ihm ein mächtiges Nationalgefühl angeregt, ward es begeistert für die Förderung der Wohlfahrt des ganzen Volkes. Solche Feste haben wir nicht, nicht Tempel, um Hunderttausende zu fassen. Dennoch aber soll auch an unseren Festen christlicher Gemeinnsinn angeregt, soll auch an uns die Mahnung ergehen, so wie die Apostel am Tage der Pfingsten einmütig bei einander waren, die Eintracht mit unseren Nebenmenschen zu stärken, zu kräftigen und zu erhalten und zu dem Wohl derselben nach Kräften beizutragen. Wenn ein großer und heiliger Gedanke alle Christen begeisterte, ein Hergischlag aufrichtigen Wohlwollens gegen die Brüder sie belebte und Aller Kräfte auf ein Ziel auf die Sorge für die Verlassenen gerichtet wären, wie würde es besser werden in allen Verhältnissen des Lebens. Wo daher eine lebendige, tiefgefühlte, thatkräftige Theilnahme an dem Zwecke und an dem Wohle derjenigen Gesellschaft herrscht, deren Mitglied man ist, da ist menschlicher Gemeinnsinn, zu welchem das Pfingstfest uns auffordert. Durch Aufopferung der eigenen Interessen strebt der Gemeinnsinn das allgemeine Beste zu fördern und festzuhalten an dem Ausspruch: „Laßt uns besser werden, gleich wird's besser sein.“ Da wir aber von Gott vorzugsweise in drei Gemeinschaften mit unseren Brüdern verbunden sind: im Hause, im Staate und in der Kirche, so ist derselbe entweder ein häuslicher, oder ein bürgerlicher, oder ein kirchlicher. Gemeinnützig war die Arbeit der Jünger am ersten Pfingsttage, als sie das Reich Gottes auf Erden gründeten, als sie den Segling pflanzten, aus welchem sich ein so mächtiger Baum seit bald 2000 Jahren entwickelte, unter dessen schützendem Laubdach Millionen von Menschen ihres Lebens höchstes Glück, ihren Trost im Schmerze, ihre Hoffnung auf das Jenseits gefunden haben. Das Haus wird zu einem Tempel des Friedens, wenn alle Familienglieder darauf bedacht sind, in der Liebe und Sorge für einander das Hauses Wohlfahrt, unter freudiger Aufopferung ihrer Selbstsucht zu fördern. Staaten können nur dann gedeihen, wenn die einzelnen Bürger, ob ihnen Großes oder Kleines anvertraut ist, in der Stelle, die sie einnehmen, ihre Pflichten gewissenhaft wahrnehmen, wenn sie sich selbst

mit allen ihren persönlichen Wünschen und Begierden der Heiligkeit der Gesetze zum Wohle des Ganzen bereitwillig unterordnen; denn unser Schiller hat Recht, wenn er sagt: „Nur durch die Kräfte schon vereintes Streben erblühet erst das wahre, frische Leben.“ Das gemeinnützige Streben in der Kirche endlich zeigt sich darin, daß wir den Brüdern ihrer verschiedenen Glaubensansichten wegen und nicht fremden, daß wir nicht mit Worten, sondern mit unserm von aufrichtigem Wohlwollen durchdrungenen Verhalten verständiger der lebendigen Heilswahrheiten zu werden bemüht sind. Den Prüffstein, ob der Ring des Glaubens, den Jeder in seiner Brust trägt, der ächte sei, suchen wir dann nicht in den Dogmen seiner Kirche, sondern in seinem ganzen Leben. Wir bleiben eingedenk des Ausspruchs des unsterblichen Lessing, welcher in seinem Nathan sagt:

Es eifre Jeder seiner unbestochenen,
Von Vorurtheilen freien Liebe nach;
Es strebe Jeder um die Wette,
Das Fest des Steins in seinem Ring
An Tag zu legen.

Das heißt mit anderen Worten: des Glaubens Prüffstein bleibt für die verschiedenen Confessionen die sich selbst verleugnende, thatkräftige Liebe zu allen unsern Brüdern. Nur so erhebt sich aus dem Hause, welches den gemeinnützigen Sinn gepflegt, ein erhabener Tempel, in welchem Staat und Kirche in ungetrübter Eintracht nur in dem Streben mit einander wetteifern, die geistige Wohlfahrt der Völker, die zu ihnen gehören, immer mehr zu begründen und zu befestigen. Dazu auch unternimmt nur den kleinsten Baustein zu liefern, möge das Pfingstfest uns Alle erwecken und begeistern.

Aus dem Landtage.

Berlin, 21. Mai. Das Abgeordnetenhaus schloß seine heutige letzte Sitzung fast ohne Ausnahme mit rückständigen Wahlprüfungen aus, von denen nur eine wegen der bereits früher an sie geknüpften öffentlichen Discussion einiges Interesse bot. Sie betraf die im vierten Gösliner Wahlbezirk vorgekommenen Beeinflussungen Seitens des Regierungspräsidenten v. Kamptz, der für den Fall der Wiederwahl des Landrath v. Gottberg dem Kreise materielle Nachtheile in Aussicht gestellt hatte. Bei der Wahl unterlag Gottberg und die Herren Minister Delbrück und Gutschkow die Wahlprüfungen der Majorität. Die Abtheilung beantragte, die Wahlen beider Abgeordneten zwar für gültig zu erklären, die Regierung jedoch zu einer energischen Rüge des Regierungspräsidenten wegen seines Verhaltens aufzufordern. Das Haus entschied sich indeß in der Sache heute noch nicht, sondern verwies dieselbe zur schriftlichen Berichterstattung in die Abtheilung zurück. Nach Erledigung der Tagesordnung fanden die den Schluß vorbereitenden üblichen Formalitäten statt. Ein Schreiben des Vicepräsidenten Camphausen kündigte dem Hause die Verlesung der Allerhöch. Schließungsbeschlüsse an, worauf der Präsident eine Uebersicht über die Arbeiten der abgelaufenen inhaltreichen Session gab und den ihm vom Alterspräsidenten von Bonn dargebrachten Dank für seine Amtsführung in warmen Worten erwiderte. Mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser und König wurde die Sitzung sodann geschlossen.

Das Herrenhaus erlebte am heutigen Tage den Rest der kleineren vom Abgeordnetenhaus angenommenen Gesekentwürfe in dritter Lesung und verhandelte über Petitionen.

Um 4 Uhr versammelten sich beide Häuser sodann zu einer gemeinschaftlichen Sitzung im Abgeordnetenhaus, in welcher auch fast sämtliche Minister erschienen. Der Vicepräsident des Staatsministeriums verlas die aus Wiesbaden vom gestrigen Tage datirte königliche Botschaft, welche ihn beauftragt, den Landtag zu schließen. Nachdem der Schluß erklärt war, brachte der Präsident des Herrenhauses, Graf Stolberg, ein dreimaliges Hoch auf den Kaiser und König aus, in welches die Versammlung lebhaft einstimmte. Um 4 Uhr 20 M. war die Ceremonie beendet.

Deutsches Reich.

dn Berlin, 21. Mai. Mit dem Umbau des Abgeordnetenhauses wird unverzüglich begonnen werden. Die Kosten der verschiedenen baulichen Veränderungen des Gebäudes, in den letzten Jahren repräsentirten eine so hohe Summe, daß sich mit ihr unter Hinzurechnung des Verkaufspreises für das Kammergebäude, ein sehr stattliches monumentales Gebäude hätte herrichten lassen. Das Gleiche gilt vom Herrenhause und wird für das Deutsche Parlamentsgebäude nicht bald ein geeigneter Bauplatz gefunden, so verzehren die Ausbauten des interimistischen Reichstagsgebäudes mehr als die Zinsen des Sieben-Millionen-Capitals, das von der Kriegskontribution für den Monumentalbau ausgeworfen worden ist.

* Die Abgeordneten aller Parteien sind von der Empfindung getragen, daß sie gar keinen besseren Präsidenten hätten finden können, als Rudolf von Vönnigen ihnen gewiesen ist. Er hat die Verhandlungen mit so viel Tact, Umsicht und Unparteilichkeit geleitet, daß wir von vielen Mitgliedern der Kammer angegangen sind, der Erkenntlichkeit des Abgeordnetenhauses gegen seinen Präsidenten in der Presse lauten Ausdruck zu geben.

* Der Vertreter Frankreichs am hiesigen Hofe, Vicomte von Gontaut-Biron, ist außer dem in Petersburg accreditirten General Lesko der einzige französische Botschafter, welcher sich zur Zeit nicht in Paris befindet, was um so bemerkenswerther erscheint, als Herr von Gontaut zugleich Mitglied der Nationalversammlung ist. Seine fast offensichtliche Zurückhaltung von der Kritik bekräftigt in politischen Kreisen die Annahme, daß ein Wechsel auf dem hiesigen diplomatischen Posten nicht zu erwarten ist, wiewohl nicht verkannt wird, daß die passende Placierung gerade des auswärtigen Portefeuilles der Bildung des neuen französischen Cabinets die weitaus größten Schwierigkeiten bereitet. Man sah dem endgültigen Resultate auf heute entgegen, so daß nach hier eingetroffenen Nachrichten auch der Empfang des Fürsten Hohenlohe durch den Marschall Mac Mahon schon für heute in Aussicht genommen war. Bis zur Stunde fehlt es jedoch noch an allem positiven Anhalt.

Dresden, 21. Mai. Nach den vom „Dresdner Journal“ heute vollständig mitgetheilten Reden des Ministerpräsidenten v. Friesen äußerte derselbe in der Kammerdebatte vom 19. d.: „Die Artikel auswärtiger Zeitungen über Sachsen seien Zusendungen aus Sachsen, die zu dem bestimmten Zwecke dahin gelenkt werden, um Sachsen dem ganzen Deutschland zu denunciren als ein Nest von lauter Reichsfeinden, von Gegnern und Feinden des Reichs, als angefüllt von Parteien mit reichsfeindlichen Tendenzen, und um die sächsische Regierung zu discrediren.“ — Sodann bemerkte der Minister in einer Entgegnung auf die Rede des Abgeordneten Dr. Viedermann weiter: „Reichstreue sind wir Alle; glauben sie mir, mögen die Ansichten über das Mehr oder Weniger, was nach der einen oder der andern Seite hin zugehen, noch so verschieden sein, ich kann Ihnen mit Bestimmtheit versichern, Sie haben in Sachsen nicht 100 Menschen, die nicht den gegenwärtigen Zustand mit vollem Herzen acceptiren, und die nicht ernst und aufrichtig wünschen, daß Sachsen innerhalb des Deutschen Reichs und das Deutsche Reich mit Sachsen groß und mächtig und glücklich sei und bleibe.“

Rußland.

* Der „Nord“, dessen Beziehungen zur russischen Staatskanzlei bekannt sind, bringt folgendes Entreelet: „Der Besuch des Kaisers von Rußland in England fügt eine neue und werthvolle Friedensgarantie zu den bereits vorhandenen hinzu und der Souverain hat seiner Reise noch eine größere Tragweite durch die so offen und klar gesprochenen friedlichen Worte gegeben, die er an das diplomatische Corps gerichtet hat. Das Programm seiner Politik läßt sich in das eine Wort zusammenfassen: „Aufrechterhaltung des Europäischen Friedens.“ Dies Programm hat der Kaiser von Rußland nach und nach zu Berlin, Wien und Petersburg aufgestellt und soeben in London erneuert. Diese Manifestationen ergänzen sich in

bezeichnender Weise und die Verschiedenheit der Umstände, unter denen Kaiser Alexander ihnen Ausdruck gegeben hat, beweisen, daß er den Frieden nicht zum ausschließlichen Nutzen dieser oder jener Macht, sondern im allgemeinen Interesse Europas aufrecht erhalten will."

Warschau, 19. Mai. In hiesiger Stadt kursirt das sensationelle Gerücht, daß alle Juden, welche nicht ortsansässig sind und keine bestimmte Beschäftigung haben, aus Warschau ausgewiesen werden sollen. Die Zahl der Juden, welche von dieser Maßregel betroffen werden würden, beläuft sich auf 15- bis 20,000. Dieses System wurde von Seiten Rußlands in den russischen Gouvernements, in Kiew und anderen Städten practicirt, überall hat es sich jedoch als undurchführbar und die arme jüdische Bevölkerung als höchst drückend erwiesen; trotzdem erscheint es nicht unwahrscheinlich und verursacht unter den ärmeren Israeliten eine begreifliche Aufregung. (Pos. Z.)

Frankreich.

Paris, 20. Mai. Gestern Morgen um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr hatte es Goulard aufgegeben, ein Cabinet zu bilden, da er bis dahin nur zwei Leute, die mit ihm Minister werden wollten, nämlich Grivart und Mathieu Bobet aufgefunden. Der Marschall Mac Mahon ließ hierauf den Herzog Decazes zu sich berufen, der nach längerem Zögern sich bewegen ließ, das Aeußere zu behalten und mit Goulard an der Vervollständigung des Ministeriums zu arbeiten. Wie man berichtet, wurde zum Verbleiben im Cabinet durch eine Depesche Gontaut-Viron's bestimmt, worin der französische Botschafter in Berlin meldete, daß das angebotene Portefeuille nicht annehmen könne, daß er aber den Rath erteile, dem Herzog Decazes nicht allein das Ministerium des Aeußern zu belassen, sondern ihn auch an die Spitze des Cabinets zu berufen, weil dadurch die Beziehungen mit der Deutschen Regierung erleichtert würden. Der Herzog Decazes ging auch sofort ans Werk, doch bis jetzt gelang es ihm nicht, das Cabinet zu Stande zu bringen. Falls es ihm gelingen sollte, die nothwendige Anzahl von Ministern zu finden, schreibt man ihm die Absicht zu, sofort mit seinem Programm vor die Kammer zu treten und dann ein Vertrauensvotum zu verlangen.

* Die von mehreren Zeitungen gebrachte Nachricht, daß der Herzog von Broglie sich nach der Constituirung des neuen Ministeriums in das Privatleben zurückziehen und auf seinen Gütern Erholung von den Strapazen des parlamentarischen Feldzugs suchen wollte, läßt der Herzog auf das Bestimmteste dementiren. Er werde auf seinen Deputirtenposten bleiben und fortfahren, Theil an den Arbeiten der National-Versammlung zu nehmen.

England.

London, 19. Mai. Die „Times“ geht scharf mit dem gestürzten Ministerium Broglie in Gericht. Es habe die Majorität in Mißcredit gebracht; es sei gefallen, weil der Herzog sich zu sehr auf seine parlamentarische Geschicklichkeit verlassen und gehofft habe, seine Feinde gegeneinander zu benehmen. Auf das zu bildende Cabinet übergehend, schreibt das leitende Blatt: „Wenn Herr Magne und der Herzog Decazes sich anzuschließen weigern, wenn die Notabilitäten der gemäßigten Rechten sich fern halten und die des linken Centrums nicht aufgefordert werden, ist es klar, daß das neue Cabinet in administrativem Ansehen schwach und noch schwächer in legislativem Einflusse sein muß. Vielleicht wird die National-Versammlung in ihm eine Uebergangsregierung erkennen, die bestimmt ist, den Weg zu einer populären Administration zu bahnen; vielleicht wird gedacht werden, daß die auscheidenden Männer in kurzer Zeit mit mehr Erfahrung und Klugheit als früher zurückkommen werden. Was aber auch immer die Richtung der Zeit sein mag, es ist schwer zu glauben, daß die neuen Minister mit Sicherheit sich auf die waghalsige Politik ihrer Vorgänger einlassen können.“

Vielen verbannten Polen wird es zur Freude gereichen, folgenden Brief von Stephan Poles zu lesen, welchen die Abendblätter veröffentlichen: „Ich freue mich meine Landsleute benachrichtigen zu können, daß Se. Exc. Graf Schumalow heute Morgen auf sein Ehrenwort die Versicherung gegeben hat, daß wir alle ohne die geringste Besorgniß nach Polen zurückkehren dürfen. Se. Excellenz nimmt nur zwei oder drei Leute aus, die unter dem Mantel der Politik Mordthaten begangen haben.“ Die Verbannten werden freilich eine unanfechtbare Bestätigung dieser Mittheilung erwarten.

— Die Erklärung der officiösen Deutschen Presse, daß England durch seine für Luxemburg und Belgien übernommene Garantie eigentlich Deutschland praktisch gegen französische Angriffe via Belgien und Luxemburg geschützt habe, hält der Spectator für sehr geschickt und wohlgeeeignet. Lord Derby in eine ungeschlagene Stimmung zu versetzen. „Aber“ — meint der Spectator — „Lord Derby dürfte sich auf seine ältere schwächliche Auslegung einer Collectiv-Garantie berufen,“ und das Blatt rath deshalb dem Fürsten Bismarck, er möge, wenn ihm zweifelhafterweise überhaupt etwas daran liegt, gelegentlich den Lord Derby fragen, wie derselbe jetzt eine solche Garantie auslege. Außerdem dürfte Disraeli, der 1871 erklärt hatte, England hätte sich

1870 als Garantmacht einmischen müssen, um die Preußen durch den Wiener Vertrag zugetheilten sächsischen Provinzen zu sichern, sich durch den Luxemburger Vertrag fest gebunden halten.

Spanien.

Es gewinnt täglich mehr den Anschein, als wollten die Conservativen in Spanien die Republik in Generalpacht nehmen. Wie uns aus Madrid geschrieben wird, soll die Regierung mit einer anti-alfonsistischen Erklärung das Tischstuch zwischen sich und der constitutionell-monarchischen Partei zerschneiden wollen. Ein Organ der letztern, die Epoca, citirt ein geflügeltes Wort des Premiers und gleichzeitigen Kriegsministers Zavalá. Auf die an ihn gestellte Frage, ob er in einem Versöhnungs-Ministerium eine Stelle annehmen würde, antwortete Zavalá: „Es giebt Leichname in Spanien. Diese sind der Föderalismus und der Radicalismus. Ich will nicht in der Umarmung eines Cadavers sterben.“ Dieses geflügelte Wort hat schon zuvor einen Vater, und zwar Napoleon III. gehabt.

Asien.

Aus einer neuen Indischen Post sind folgende Notizen von Interesse. Es verlautet, daß Hr. A. V. Shaw als Britischer Agent nach Yarkand gehen soll, im Einklange mit den Punkten des Vertrages, welche die Domizilirung eines Agenten der bez. Länder in Indien bezw. Kaschgarien verfügen. — Der König von Siam hat, wie es heißt, einen Amerikaner, Mr. Mabaister, mit der Uebersetzung des siamischen Willkürverfahren-Roder ins Siamische vor dessen Einführung als Siamisches Gesetz betraut. Der ehemalige Radschah Kali Krishna, der Poet Laureate von Bengalen, ist, hochbejahrt und geehrt, gestorben. — Die Einfuhr in Britisch-Indien während der am 31. Januar a. c. endenden 10 Monate erreichte einen Gesamtwert von 264,352,662 Rupien, die Ausfuhr im nämlichen Zeitraum 430,958,722 Rupien. — Berichte aus Kabul melden, daß der Emir seine Streitkräfte in Jellalabad und anderen Plätzen in Bereitschaft setzen läßt, um gegen Mahomed Jacub Khan zu marschieren. — Die Zahl der Pilger, die dieses Jahr das Grab Mahomeds in Mecca besuchten, belief sich, wie man sagt, auf 160,000, und in Folge der von der Aegyptischen Regierung ergriffenen Vorsichtsmaßregeln war ihr Gesundheitszustand ein ungewöhnlich guter.

— Ueber die Hungersnoth in Kleinasien meldet ein Telegramm der „Times“ aus Constantinopel vom 16 d.: „Nachrichten von Angora und andern Districten in Kleinasien bestätigen die Berichte, daß die Hungersnoth weit um sich greift. Unter den Englischen Gemeinden werden Subscriptionen angeregt. Die Herren Hanson und der Englische General-Consul hiersebst sind bereit, Subscriptionen von England, die dringend erforderlich sind, entgegenzunehmen. Die Türkische Regierung hilft durch Lebensmittel und Transport.“

Afrika.

Marocco. Aus Gibraltar wir unterm 13. Mai geschrieben: „Berichte aus Tangier melden, daß der maurische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Sidi Baagash, nach dieser Stadt zurückgekehrt war, und daß ihm in Kurzem einer der Beamten des Sultans folgen werde, um ihm in der Regelung verschiedener Forderungen, die einige im Lande anässige Ausländer geltend gemacht, zu assistiren. Die ungewöhnliche Frühjahrsdürre hat einen Mißwachs der Feldfrüchte im nördlichen Theile von Marocco, in der Umgegend von Mequinez und Fez verursacht, und falls nicht ein Spätregen die Gefahr abwendet, ist auch ein Fehlschlagen der Ernte in den südlichen Districten zu befürchten, in welchem Falle der Küstenhandel gelähmt werden würde, da der Sultan die Ausfuhr von Mais und anderen Cerealien verbieten würde.“

Amerika.

— Wie man der „Allgemeinen Zeitung“ aus Yokohama schreibt, nimmt die dort zwischen den Amerikanern und den Engländern herrschende Eifersucht immer größere Dimensionen an. Von letzteren redigirt gebe es dort jetzt 4 oder 5 Zeitchriften, welche bei jeder Gelegenheit dem Yankeeismus einen Hieb versetzen, worauf die Amerikaner nicht zu antworten vermögen, da sie kein derartiges Organ besitzen. Kein Wunder daher, daß auch die Japanesen mehr für England eingenommen seien.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 22. Mai. Neben dem Gerüchte, daß der Geheim Legationsrath Bucher in die vacante Stelle als erster Rath in's Staatsministerium berufen werden solle, verbreitet sich nun auch das Gerücht, der Geheim Ober-Regierungsrath Perfus werde in diese Stelle eintreten, aus welcher Herr Wagener unfreiwillig scheidet. Bisher hatte der Geheim Regierungsrath Jacobi diese Stelle inne, der seinerseits bekanntlich das Amt eines Abtheilungs-Directors im Handelsministerium erhalten wird, welches der Verstorbene Moler bekleidete.

Pesth, 22. Mai. Die Ungarische Delegation votirte definitiv das Heeresbudget und beschloß, die Petitionen betreffs der Heeresausrüstung dem Kriegsminister zur Berücksichtigung abzutreten. Bei der Debatte über das Budget des Aeußern interpellirte Jelenyi unter Ausfällen auf

Deust, ob die Möglichkeit vorhanden sei, daß die freundschaftlichen Beziehungen mit Rußland durch die Publikation der bekannten Neutralitätsbescheide gestört werden könnten. Andrassy bebauert die Ausfälle auf den abwesenden Deust, welche unzulässig seien, weil nur Vorverhandlungen stattgefunden, die vor der Signirung gewiß der Ungarischen Regierung mitgetheilt worden wären. Die damaligen Staatenverhältnisse waren in ihren Grundzügen allen Staatsmännern bekannt. Die Notenveröffentlichung hat die äußeren Beziehungen durchaus nicht alterirt. Rünftig etwa vorkommende Detail-Publikationen können dies ebenfalls nicht thun. Die Ausführungen Andrassy's wurden beifällig aufgenommen.

— Die „Pesther Correspondenz“ meldet, in Belgrad treffe der Fürst von Serbien Freitag ein. Obgleich die Zwornitfrage noch ungelöst sei, so sei das Resultat der Reise des Fürsten nach Constantinopel doch zufriedenstellend, da durch dieselbe das gestörte Einvernehmen mit der Türkei hergestellt und der bisher vergeblich gewünschte Anschlußpunkt bei Nisch bewilligt sei. — Die Ungarische Delegation genehmigte das Budget des Aeußern nach den Ausführanträgen.

Versailles, 22. Mai. Die Nationalversammlung berieth die Vorlage über die Heranziehung Derjenigen zur Militäraushebung welche zwar einer fremden Nationalität angehören, aber in Frankreich geboren sind und der Militärdienstpflicht in ihrem Heimathlande nicht nachkommen, und verwies die Vorlage an den Staatsrath zurück.

Paris, 21. Mai. Der „Agence Havas“ wird folgende Ministerliste als wahrscheinlich bezeichnet: Herzog Decazes Auswärtiges und Vicepräsident des Conseils, Goulard, Inneres, Herzog von Audiffret-Pasquier, Minister ohne Portefeuille, Giffen, Krieg, Montaignac, Marine, Lailbaud, Justiz, de Lavergne, Ackerbau, Gezannie Lavan, öffentliche Arbeiten, Cumont, Unterricht, Mathieu Bobet, Finanzen. Eine officielle Bestätigung der Liste liegt noch nicht vor.

— 22. Mai. Belcastel dementirt öffentlich die ihm zugeschriebene Absicht, die Wiederherstellung der Monarchie zu beantragen.

— Das Duell zwischen dem Grafen Montebello und dem Fürsten Metternich fand gestern auf Degen bei Saint Cloud statt. Montebello wurde leicht am Arm verwundet.

— Die gestern mitgetheilte Ministercombination ist wegen Ablehnung mehrerer Persönlichkeiten noch nicht zu Stande gekommen. Als Councilsvicepräsident wird neuerdings Audiffret-Pasquier genannt; wegen des Unterrichtsministeriums wird mit Maddington verhandelt. Eine gestrige Zusammenkunft der Ministercandidaten bei Decazes ergab kein bestimmtes Resultat, weshalb gestern Abend bei Mac Mahon eine Conferenz von Buffet, Decazes und Audiffret stattfand.

Barcelona, 21. Mai. Die Carlisten sind bei Villanella, unweit Tarragona, von den Regierungstruppen geschlagen worden, sie haben in dem Gefechte 61 Tödtel verloren.

Kopenhagen, 21. Mai. Die Concession zur Anlage einer Eisenbahn von Nykøbing nach Gjedder-Øde auf Falster, sowie zu einer Hafenanlage am letzterem Orte und Herstellung einer Dampfbootverbindung mit der Deutschen Küste (wahrscheinlich Warnemünde) ist den Eisenbahn-Bauunternehmern Julius Stichel und Karl Riesebeck aus Berlin verliehen worden. Concessionsbedingung ist, das 10 pSt des Baucapitals vor Schluß des laufenden Jahres garantirt sein müssen.

Rom, 22. Mai. Die Kammer verwarf mit 190 gegen 179 Stimmen den Commissionsantrag, in die Specialdebatte des Gesetzes betreffs Annullirung nicht registrirter Akte nicht einzugehen.

Newyork, 22. Mai. Nachsfort ist in San Francisco eingetroffen.

Locales.

Vom 17. bis incl. 23. d. Mts. wurden zum Polizei-Gewahram gebracht, wegen: Betteln 4 m., Aw.; Scandal 4 m.; Diebstahl 5 m., 1 w.; Obdachlosigkeit 3 m.; Unterschlagung 1 m.; Ueberlichen Umhertreiben 4 w. je 2mal, zusammen 30 Personen. — Gefunden wurden: am 17. ein braun ledernes Geldtäschchen mit Gummiband und Schlüssel in der Grabenstraße; am 19. ein Schlüssel mit dem Papierstreifen Meterade, eine Eisenbahnkarte von Europa in der Alexanderstraße, ein Portemonnaie mit geringem Inhalt und 1 Zahn in der Friedrich-Wilhelm-Straße; am 21. zwei Rundbölder ca. 15 Fuß lang in dem Gasse aufgefunden und im Deggischen Kanal geborgen.

— Kalte Witterung ohne Frost im Mai ist übrigens weit eher Bittigkeit einer guten Ernte, als das Gegentheil. Das sagen zahlreiche Sprüche der Feldweisheit und Bauernregeln. Wer hat sie nicht schon gehört? — „Abendthau und kühl im Mai bringt viel Korn und Heu.“ — Will der Mai ein Gärtner sein, trägt er nicht in die Scheunen ein.“ — „Maimond fällt und windig macht die Scheunen voll und pfündig.“ — „Maistag ein Rabe, Johanniss ein Knabe (ist im Mai das Korn zu rüß, so daß sich nur ein Rabe darin verbergen kann, so wächst es um so rascher im Juni).“ — „Maimond kühl und Brachmond naß, füllen beide Scheuer und Faß.“ In allen Sprachen wäre dies Verzeichniß fortzusetzen, zum Beweise, daß überall, wo Landwirtschaft getrieben, ein kühlcr Mai dem warmen vorgezogen wird. Dennoch möchten die vorstehenden Sprüche nicht ganz so zuverlässig sein, als die folgenden: „Mai kühl und naß, fällt dem Bauer das Regensfaß“, oder auch: „Donner's im Mai, ist der April vorbei.“ Ganz untrüglich ist auch folgende Wetterregel: „Wenn der Hahn frägt auf dem Mist, ändert sich das Wetter oder bleibt, wie es ist.“

Literarisches.

Das soeben erschienene dreizehnte Heft von „Illustrirte Volkszeitung“ (Stuttgart, Verlag von Conrad Hallberger) hat nachstehenden mannigfaltigen und interessanten Inhalt: Text: Die Tochter des Rabob. Roman von G. Rudorff. Schluß. — Album. Mein Herz. Gedicht von Nina Götter. — Der Strich um den Hals. Kriminal-Roman von Emil Gaborian. Fortsetzung. — Sinnsprüche. — Aus Natur und Leben. Im Hafen von Obeja. Ein Reisebild von Karl Emil Franzos. — Die Gruft Friedrichs des Großen. Von Heinrich Wagener. — Berlin und Wien. — Ein königliches Vergnügen. — Mannigfaltiges. — Aus der Gegenwart. Napoleon IV. — Aus dem Karlistenkrieg. I. — Der Aschmankrieg. Zerstörung von Kumassi. — Aus Aethien. — Gerichts-Zeitung Eine verurtheilte Fürstin. — Fürst oder Schwindler. — Junge Mörder. — Ein alter Handegen. — Von den Todten erstanden. — Blutrache. — Pariser Kommunalorden. — Muth einer Frau. — Ein Standal-Prozess in Florenz. — Verschiedenes. — Humoristische Blätter. Theatergeschichten. — Kellamen und Klagen. — Anekdoten. — Amerikana. — Unsere Bilder. — Kleine Post. — Räthelsprung. Doppelstimmiges Räthsel. Bilderräthsel. — Beiblatt (auf dem Umschlag). Deutsche Gedenktage. Geld. Militärwesen. Statistisches. Deffentliche Angelegenheiten. Neueste Erfindungen. Technisches. Gartenpflege. Naturereignisse. Unglücksfälle. — Bilder: Vier Elbst. Vorhänge. Abgeordnete. Bischof Naff. Teufel. Bischof Dupont de Loges. Lanth. — Ein lustiges Plätzchen. — Spielende Kinder im Hinterwalde. — General Pavia. — Eine Blumenhändlerin. — Spanische Figuren. — Im schönen Süden II. Sechs humoristische Bilder nach Stizzen von Schlitt.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr Hermann Jacoby in Königsberg mit Fräul. Johanna Caspary in Memel (Westpr.). Herr A. Matern mit Fräul. Ottilie Widert in Wehlbad. Geboren: Herrn Albert Bahr in Königsberg ein Sohn. Herrn J. Giedy in Rüssel ein Sohn. Herrn Jfidor Wolff in Wehlbad ein Sohn.

Gestorben: Herr Abel in Ruff. Herr Partikulier Ernst Wegener in Königsberg. Herr Amtsvorsteher Ferdinand Walter in Rominten. Frau Lina Albrecht in Laptan. Frau Bertha Gucke in Ortelburg.

Fremden-Report.

Britisch-Hotel: Ingenieur Seidler a. Königsberg. Lehrer Springer nebst Tochter a. Curland. Kaufm. Karfunkelstein, Kaiser a. Berlin. Fellingner a. Gladbach, Leisse a. Freiburg in Schlefien.

Hotel zum weißen Schwan: Kaufm. Friedemann a. Kowno, Küfer a. Cöln. Commis Paul a. Königsberg. Prestigateur Hermann a. Königsberg. Klempnermeister Janz a. Kibau. Seemann Meyer a. Nicolaiken. Baununternehmer Strachan a. Hordenburg.

Kirchenzettel zum 2. Pfingstfeiertage den 25. Mai.

St. Johannes-Kirche:

Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Superintendent Habruder. Nachm. 2 Uhr: Herr Prediger Ebel. Amtswoche von Montag, den 25. bis Sonntag, den 31. Mai incl. Herr Superintendent Habruder.

Evangelisch-reformirte Kirche:

Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Prediger Hein. Einsegnung. Landkirche: Vorm. 9 Uhr: Herr Prediger Hubat (Deutsch). 11 Uhr: Herr Prediger Glogan (Littauisch). Nachm. 2 Uhr: Herr Prediger Hubat (Littauische Vesper).

Katholische Kirche:

Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Kaplan Herbolz (Deutsch). 11 Uhr: Herr Pfarrer Schönte (Littauisch).

Englische Kirche:

Vorm. 11 Uhr: Herr Kaplan Dr. Clark.

Baptisten-Kapelle:

Vorm. 9 und Nachm. 2 Uhr: Deutscher Gottesdienst. 11 Uhr: Littauischer Gottesdienst.

Schiffs- und Handelsnachrichten.

Eingekommene Schiffe:

Den 22. Mai.

506) Deutsches Schiff Maria, Capt. Schulz, von Carlscrona mit Steinen an Ordr. 507) Deutsches Schiff Bertha, Capt. Ahrens, von Stettin mit Cement an Ordr. 508) Holländisches Schiff Trientje Meier, Capt. Tonkens, von Harbus mit Ballast frachtfuchend. 509) Deutsches Schiff Catharina, Capt. Thöming, von Stettin mit Ballast an Ordr. 510) Norwegisches Schiff Delphinen, Capt. Larsen, von Ribes mit Ballast frachtfuchend. 511) Norwegisches Schiff Charlotte, Capt. Johnsen, von London mit Ballast an Ordr. 512) Deutsches Schiff Aphrodite, Capt. Deutschbein, von Hull mit Ballast an Frenkel-Beyne u. Co. 513) Holländisches Schiff Antina Hendrika, Capt. Veer, von Colmar mit Ballast an Ordr.

Den 23. Mai.

514) Deutsches Schiff Triton, Capt. Grünberg, von Hartlepool mit Kohlen an Ordr. 515) Dänisches Schiff Anna, Capt. Bries, von Flensburg mit Ballast an H. W. Plaw. 516) Holländisches Schiff 2 Gebrüders, Capt. Kramer, von Kopenhagen mit Ballast an M. Frohmann. 517) Deutsches Schiff Maria, Capt. Köhler, von Sonderburg mit Ballast an Ordr. 518) Oesterreichisches Schiff Mirra, Capt. Genrich, von Gette mit Salz an J. Hirsch u. Co.

Schiffsnachrichten.

Calypso — Wenzel — 1.5 Memel, 16.5 Grimsby. Amalina — Möller — 22.5 Helsingör passirt nach Antwerpen. Louise Auguste — Neumann — 19.5 Memel, 23.5 Swinemünde nach Stettin. Hercules — Krüger — 16.5 Memel, 22.5 Helsingör. Füllier Antschke — Möller — 19.5 Stettin, 23.5 Helsingör. Bremen, 19. Mai. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd Köln, Capt. N. Ringk, hat heute die zweite diesjährige Reise via Havre nach Newyork mit Ladung und Passagieren angetreten. Laut telegraphischer Depesche aus Baltimore ist das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd Baltimore, Capt. Eilenhain, am

17. d. von dort direct nach Bremen in See gegangen.

20. Mai. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd, Leipzig, Capt. R. Hoffmann, hat heute die dritte diesjährige Reise via Southampton nach Baltimore angetreten.

Southernampton, 20. Mai. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd, Capt. J. C. Meyer, welches am 9. d. von Newyork abgegangen war, ist heute 1 Uhr Morgens wohlbehalten hier angekommen und hat um 3 Uhr die Reise nach Bremen fortgesetzt.

Marktbericht.

Memel, 23. Mai. Weizen, Neuschaffel pro 90 Pfd. 100 Sgr. Roggen, Neuschaffel pro 72-80 Pfd 70-75 Sgr. Gerste, Neuschaffel pro 70 Pfd 60 Sgr. Hafer, Neuschaffel. 50 Pfd. 50 Sgr. Erbsen, weiße, pro Neuschaffel 70 Sgr. Erbsen, graue, pro Neuschaffel 80 Sgr. Kartoffeln pro Neuschaffel 30 Sgr. Stroh pro Str. 17 Sgr. 6 Pf. Heu pro Str. 20 Sgr. Rindfleisch, Keule pro Pfd. 7 Sgr. Rindfleisch, Bauchfleisch pro Pfd. 5 Sgr. 6 Pf. Kalbfleisch pro Pfund 4 Sgr. 6 Pf. Schweinefleisch pro Pfd. 5 Sgr. 6 Pf. Hammelfleisch pro Pfd. 5 Sgr. Speck pro Pfd. 7 Sgr. 6 Pf. Butter pro Pfd. 10 Sgr. Eier pro Schock 24 Sgr. Nudeln pro Ctr. 13 Tblr. 10 Sgr. Holz, hartes, Kloben pro 10 Cbhm. 20 Tblr. Holz, weiches, pro 10 Cbhm. 14 Tblr. Papierkubel 28 Sgr.

Amtlicher Königsberger Börsenbericht.

(In Quantitäten von 2000 Pfd pro Tonne Zollgewicht.) Königsberg, 22. Mai. (Productenbericht.) Weizen loco still, hochbunter per 1000 Kil.; bunter loco per 1000 Kil. 124 Pfd. 80 1/2 Tblr. (102 1/2 bez.); rother loco per 1000 Kil. 124 Pfd. 78 1/2 Tblr. (100 bez.). Roggen behauptet, loco inländischer per 1000 Kil. 123 Pfd. 61 1/2 Tblr. (74 bez.); loco russischer 1000 per Kil. 110/111 Pfd. 49 1/2 Tblr. (59 bez.), 49 1/2 Tblr. (59 1/2 bez.), 50 Tblr. (60 bez.), 112/113 Pfd. 51 1/2 Tblr. (61 1/2 bez.), 51 1/2 Tblr. (61 1/2 bez.), 113 Pfd. u. 113/14 Pfd. 51 1/2 Tblr. (62 bez.), 52 1/2 Tblr. (62 1/2 bez.), 115 Pfd. 52 1/2 Tblr. (63 bez.), 120/121 Pfd. 57 1/2 Tblr. (68 1/2 bez.); pro Mai per 1000 Kil. — Tblr. Br. — Tblr. Gd.; pro Mai-Juni per 1000 Kil. 57 1/2 Tblr. Br., 56 1/2 Tblr. Gd.; pro September-October per 1000 Kil. 53 1/2 Tblr. Br., 52 1/2 Tblr. Gd. — Gerste loco große per 1000 Kil. 51 1/2 Tblr. (54 bez.), 52 1/2 Tblr. (55 bez.); kleine loco per 1000 Kil. — Hafer loco per 1000 Kil. 49 1/2 Tblr. (37 bez.), 52 Tblr. (39 bez.); pro Mai per 1000 Kil. — Tblr. Br. — Tblr. Gd.; pro Mai-Juni per 1000 Kil. — Tblr. Br. — Tblr. Gd.; pro September-October per 1000 Kil. — Tblr. Br. — Tblr. Gd. — Erbsen loco weiße per 1000 Kil.; graue loco per 1000 Kil. 52 1/2 Tblr. (71 1/2 bez.); grüne loco per 1000 Kil. — Bohnen loco per 1000 Kil. — Widien loco per 1000 Kil. — Leinsaat loco feine per 1000 Kil.; mittel loco per 1000 Kil.; ordinäre loco per 1000 Kil. — Rübsaat loco per 1000 Kil. — Dotterfaat loco per 1000 Kil. — Buchweizen loco per 1000 Kil. — Buchweizengrüne loco per 50 Kil. 94 Sgr. bez. — Hanfsaat loco per 50 Kil. — Kleesaat, ordinäre schwer verlässlich, loco rothe per 50 Kil.; weiße loco per 50 Kil. — Thymianmutter, loco per 50 Kil. — Müßel loco ohne Faß per 50 Kil. — Reindöl loco ohne Faß per 50 Kil. — Müßel loco per 50 Kil. — Leinöl loco per 50 Kil.

Spiritus-Vericht. Spiritus loco ohne Faß per 100 Litres pro 100% Tralles und in Fassen von mindestens 5000 Litres, loco 24 1/2 Tblr. bez.; pro Juli-August 25 1/2 Tblr. bez. NB. Die eingekammerten Fassen zeigen die Preise in Silbergrößen. Weizen für pro 80 Pfd. — Roggen pro 80 Pfd. — Gerste, Leinsaat und Buchweizen pro 70 Pfd. — Hafer pro 50 Pfd. — Rübsaat und Dotterfaat pro 70 Pfd. an und sind nicht amtlich notirt.

Spiritus-Vericht (nicht amtlich) vom 22. Mai. Spiritus pro 10,000 Liter 1/2 excl. Faß gefülligt 50,000 Liter, loco stark offerirt und niedriger, Termine ohne Kauflust, loco 24 1/2 Tblr. Br., 24 1/2 Tblr. Gd., 24 1/2 Tblr. bez.; pro Mai 25 Tblr. Br., 24 1/2 Tblr. Gd.; pro Frühjahr — Tblr. Br. — Tblr. Gd.; pro Mai-Juni 25 Tblr. Br., 24 1/2 Tblr. Gd.; pro Juni 25 1/2 Tblr. Br., 24 1/2 Tblr. Gd.; pro Juli-August 25 1/2 Tblr. Br., 24 1/2 Tblr. Gd., 25 1/2 Tblr. bez.; pro August 25 1/2 Tblr. Br., 25 Tblr. Gd.; pro September 25 1/2 Tblr. Br., 25 1/2 Tblr. Gd.

Berliner Börse.

Berlin, 21. Mai. Paris hatte auf politische Gerüchte hin und in Folge von Realisationen, welche durch die hohen Course hervorgerufen waren, mattere Tendenz gefandt, und die hiesige Börse folgte diesem Vorgange, ohne daß die Umsätze irgendwie größere Bedeutung gewannen. Neben Tärken und Credit-Actien traten namentlich Bergische in den Vordergrund und setzten sofort zu wesentlich niedrigeren Course ein. Im weiteren Verlaufe des Geschäftes erholten sich die Course, ohne jedoch das gestrige Niveau wieder zu erreichen. Belebt waren fast nur Bergische (-2) und Credit-Actien (-1 1/2, Thaler); alle übrigen Gebiete blieben fast ganz geschäftslos. Wir notiren: Franzosen 190 1/2 - 1/2 - 1 etw. 190 1/2, Lombarden 83 1/2 - 84, Credit-Actien 132 - 1 1/2 - 2 1/4 - 132 1/2, Oesterreichische Silber-Rente 62 1/2, Papierrente 66 1/2, Tärken 47, Italiener 65 1/4, Consols 105 1/4. Disconto - Commandite - Anttheile wurden per Ultimo 170 - 1 1/4 - 170 1/4 bezahlt, Dortmunder Union blieben zu 56 - 5 1/4 - 1/2 - 1/2 und Laurahütte zu 164 1/4 - 5 - 4 1/2 fast ganz geschäftslos. Oesterreichische Nebenbahnen stellten sich fast sämmtlich niedriger, nur Dux-Bodenbach blieb fest; fremde Renten blieben unverändert, nur Papierrente höher und Tärken belebt. Inländische Fonds blieben geschäftslos. Inländische Eisenbahnen blühten fast ohne Ausnahme eine Kleinigkeit ein, Hamburger, Rechte Oderufer und Freiburger blieben behauptet, Göttinger sehr stark angeboten. Banken und Industriepapiere zeigten fast keine Veränderungen, und waren eher matt. Als fest bezeichnete man Provinzial-Gewerbetbank, Gewerbetbank, Deutsche Union und Große Berliner Pferdebahn. Wechsel geschäftslos. Erste Disconten 23 1/2 bez.

Berlin, den 23. Mai.

Amsterdam, 250 fl. 2 Monate 141 1/2 London, 1 Lfr. 3 Monate 202 1/2 London, 1 Lfr. 8 Tage 203 1/2 Belgische Plätze, 300 Frcs. 2 Monate 80 1/2 Paris, 300 Frcs. 10 Tage 80 1/2 Petersburg, 100 S.-R. 3 Wochen 92 1/2 do. 100 S.-R. 3 Monate 91 1/2 Russ. Noten 92 1/2 Russ. Prämien-Anleihe von 1864 145 Russ. Prämien-Anleihe von 1866 143 1/2 4% Oprens. Pfandbriefe 98 Roggen loco 58 1/2 Hafer loco 63 1/2 Spiritus loco 24 Tblr. 8 Sgr.

Telegraphischer Witterungsbericht.

vom 23. Mai Beobachtungszeit Morgens von 6-8 Uhr.

Ort.	Barom. Paris 2.	Temper. h.	Wind.	Allgem. Stimmungsbericht
Memel	333.0	3.1	N. schw.	heiter.
Helsingfors	337.4	3.9	N. schw.	bedeckt.
Petersburg	336.2	0.7	N. schwach.	bed. Schneen. Regen.
Stockholm	337.9	4.0	N. schw.	bedeckt.
Alensburg	337.7	8.0	D. lebhaft.	heiter.
Königsberg	337.2	4.5	N. schw.	heiter.
Danzig	337.8	5.8		wolkig.
Pultusk	335.5	6.5	SO. stark.	heiter.
Coslin	337.1	6.2	D. schw.	heiter.
Stettin	336.2	6.0	SO. maß.	heiter.
Heldr	333.1	9.8	D. mäßig.	
Berlin	334.6	7.7	SO. mäßig.	bedeckt.
Köln	331.8	11.8	S. maß.	trübe.
Paris	332.7	6.5	SW. maß.	bedeckt.

Für den folgenden Theil ist die Redaction nicht verantwortlich.

Anzeigen.

Die Einsegnung der Confirmanden aus der Synagogen-Gemeinde findet Sonntag, den 24. Mai, Vormittags 10 1/2 Uhr, im Vestibule der Gemeinde statt.

Dr. Rütz.

Als Verlobte empfehlen sich:

Elisabeth Köpfe,

Heinrich Kluge.

Hamburg-Altona.

(Verlobungs-Anzeige.)

Als Verlobte empfehlen sich:

Bertha Lehmann,

Rudolph Sahn.

Memel-Danzig-Melans.

Die Verlobung ihrer Tochter Johanna mit dem Buchhalter Herrn Gustav Falk beehren sich statt jeder besondern Meldung ergebenst anzuzeigen. E. Hausberger und Frau.

Heute starb nach kurzem Krankenlager unsere geliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter Christine Wonsersky geb. Klein im 73. Lebensjahre an Lungenerkrankung. Diese traurige Anzeige allen Freunden und Bekannten. A. Köpfe und Frau.

Memel, den 23. Mai 1874.

Gestern entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden, mein lieber Mann J. F. Meincke im 68. Lebensjahre.

Dies melden tiefbetrübt

Die Hinterbliebenen.

Memel, den 23. Mai 1874.

Königswäldchen.

Am 1. Pfingstfeiertage:

Sonntag, den 24. Mai cr.:

Nachmittags-Concert

Anfang 3 Uhr. Entree 2 1/2 Sgr.

Sanssouci.

Am 2. Pfingstfeiertage:

Montag, 25. Mai, Nachmittags-CONCERT

Anfang 3 Uhr, Entree 2 1/2 Sgr.

H. Laade.

Heute und folgende Abende:

Concert

und Gesangsvorträge von der Gesellschaft Hartig aus Böhmen; um zahlreichen Besuch bittet

J. L. Gieding.

Restaurant de Passage.

Heute und folgende Tage:

Concert und Gesangs-Soiree

der Norddeutschen Singspiel-Gesellschaft Scheel. Auftreten in Costümen, Anfang 8 Uhr.

Sprech-An.

Die Feiertage über Concert und Gesangsvorträge von der Gesellschaft

Hartig,

aus Böhmen.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 24. Mai. Zum ersten Male: „Mein Leopold.“ Lebensbild mit Gesang in 3 Akten von V. Arronge. Musik von Bial.

Montag, den 25. Mai. Zum ersten Male: „Ultimo.“ Neuestes brillantes Lustspiel in 5 Akten von Moser.

Dienstag, den 26. Mai. Zum ersten Male: „Comtesse Helene.“ Große Gesangsposse in 4 Akten von Schweitzer und Salingre.

Mit diesen Vorstellungen beschließe ich die Frühjahrs-saison, und danke den geehrten Theaterfreunden für die freundliche Unterstützung, hoffe zugleich auch, daß durch die Wahl dieser 3 ausgezeichneten neuen Stücke mir Ihr Wohlwollen für die Herbstsaison bewahrt werden wird.

Hochachtungsvoll

H. Lincke.

Im Schützen-Saale: Glas-Photographie= Ausstellung.

Täglich geöffnet von Morgens 10 bis Abends 9 Uhr.
Entree 7½ Sgr. 6 Billets für 1 Zhr.

M. Rosenthal.

Im großen Schützen-Saale:

Am 1. u. 2. Pfingst-Feiertage,

Große außerordentliche Brillant-Vorstellung

des scheinbar Ueberrationalen und Nachahmung sogenannter
wirklicher Wunder

in zwei Abtheilungen dargestellt von dem berühmten
Prestidigitateur

Prof. Mr. Herman.

Preise der Plätze: Numm. Sitz 15 Sgr., Sitzplatz
10 Sgr., Stehplatz 5 Sgr., Kinder die Hälfte.
Raffenschnur präzis 7½ Uhr, Anfang 8 Uhr.

Es finden nur diese beiden Vorstellungen statt.

Billets zum nummerirten Sitz und zum

Sitzplatz sind der Bequemlichkeit wegen vor-
her im „Hotel zum weißen Schwan“ bis 6 Uhr Nachm.
zu haben.

Hochachtungsvoll

Herman.

ELYSIUM.

Am 2. Pfingstfeiertage:

Ball.

F. Licht.

Hiermit mache die ergebene Anzeige, dass ich am heutigen Tage
mein bisher betriebenes **Eisenwaaren-Geschäft** an den Herrn

Robert Siebert

käuflich überlassen und mir nur die Einziehung der Aussenstände
vorbehalten habe.

Ich danke für das mir geschenkte Wohlwollen und Vertrauen und
bitte dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

D. H. Barkowsky.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce erlaube ich mir einem
geehrten Publikum Memels und der Umgegend ergebenst anzuzeigen, dass
ich das Geschäft des Herrn **D. H. Barkowsky** hierselbst käuflich
erworben und dasselbe mit meinem bisherigen Geschäfte vereinigt habe
und in dem früheren Lokale des Herrn D. H. Barkowski, Friedrich-
Wilhelmstrasse, fortführen werde. Indem ich für das mir bisher ge-
schenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich auch fernerhin mir dasselbe
zu erhalten.

Hochachtungsvoll

Robert Siebert.

Das D. H. Barkowsky'sche Geschäft bleibt während der
Uebernahme einige Tage geschlossen.

Brunnen-Anzeige.

In unserer Anstalt für **künstliche Mineral-Brunnen**, Tragh. Pulverstr. 3./4.,
sind folgende Mineral-Brunnen, immer frisch bereitet, vorrätig:

Adelheidsquelle, Biliner Br.
Cudowaer, Driburger Br.
Egerer Franz-, Egerer Salz-Brunnen.
Emser Krähnchen, Fachinger Br.
Friedrichshaller, Hunyadi-Janos.
Kohlensaures, Pillnaer, Saldschitzer Bitterwasser.
Geilnauer, Homburger Elisabethq.
Jastrzember, Kissinger Ragoczi, kohlens. dest. W.
2fach kohlens. Magnesia-Wasser.
Krankenheiler, Kreuznacher Elisng.
Kreuznacher Soolbäder, Lippspringe Arminiusq.
Marienbader Kreuz- und Ferdinands-Brunnen.
Natrocene, Nenndorfer u. Weilbacher Schw.-W.
Pyramonter, Pyrophosph. Eisen-Wasser.

Aufträge werden sofort ausgeführt und durch die Herren Apotheker **Parlow, Zacher und
Schultz** in Memel entgegen genommen. Letztere halten die gangbarsten Sorten auf Lager.

Unsere Trinkanstalt für künstliche Mineral-Brunnen wird **am 1. Juni c.** eröffnet, auch
auf Verlangen Molken und Milch dazu verabreicht werden.

Königsberg i. Pr., im Mai 1874.

Dr. Struve & Soltmann.

Orpheum.

Am 2. Pfingstfeiertage

BALL,

A. Liedtke.

wozu einlabet

Während der Feiertage

Schönbuscher Lager-Bier

und

musikalische Abendunterhaltung

bei **W. Deutsch**, Kreuzstraße 4.

Sprech-an

empfiehlt **Schönbuscher Bier.**

Dahelbst werden einige Mädchen zur Vebienung
gewünscht.

Tilsiter Lager-Bier

auf Flaschen empfehlen billigst

W. L. Fahrenholtz Nachf.

**Armen-Unterstützungs-Verein zur Ver-
hütung der Betteler.**

Monatliche Sitzung des Vorstandes

Mittwoch, den 27. d. Mts., Abends 7 Uhr,
im Fischer'schen Lokale.

Die Theilnahme der geehrten Pfleger ist erwünscht
und wird erbeten.

Kreis-Lehrerversammlung

Mittwoch d. 27. Mai, Vorm. 10 Uhr, nicht im
Schützenhause, sondern in Königswäldchen.

Warnung.

Hiermit warne ich einen Jeden meinen Leuten Etwas
zu borgen, indem ich solche Schulden nicht bezahle.

J. Johnsen,

Norweg. Bark „Charlotte“

Memel, den 24. Mai 1874.



Nach Schwarzort

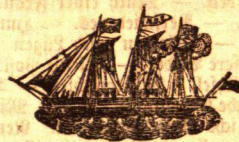
macht Dampfer „Einigkeit“ bei günstiger Witterung und
genügender Theilnahme am ersten Pfingstfeiertage eine

Spazierfahrt.

Abfahrt: Süderhof, 1 Uhr Mittags,

Rückfahrt: 8 Uhr Abends.

Passagiergeld 10 Sgr. pro Person. Kinder die Hälfte.



Memel-Königsberger

Dampfschiffahrt.

Des Feiertages wegen fällt die Fahrt des Passagier-
Dampfers

„Terranova“

am Montag, den 25. Mai cr. aus.

Dienstag, den 26. Mai cr., werden die regel-
mäßigen täglichen Fahrten wieder aufgenommen.

Memel, den 21. Mai 1874.

Die Expedition.

R. Mason, jr.

National-Dampfschiff-Compagnie.

Nach Amerika

Von Stettin nach New-York via Hull-Liverpool.

Jeden Mittwoch, mit vollständiger Beföstigung.

für **40 Thaler.**

C. Messing,

Berlin, Französische-Str. 28.

Stettin, Grüne Schanze 1 a.

Bekanntmachung.

Behufs Herstellung eines Dänenwärters-Etablissements
auf der kurischen Nehrung bei Ribben sollen nachfolgende
Arbeiten, als:

- 1) die des Maurers ercl. Material,
- 2) die des Zimmermanns incl. des erforderlichen Bauholzes,
- 3) die des Tischlers mit Einschluß der des Schlossers,
Glaser und Anstreichers incl. der erforderlichen
Materialien,
- 4) des Schmieds,
- 5) des Klempners,
- 6) des Löfers,
- 7) des Dammsegers

sowie

- 8) die Lieferung von 276 Hectoliter gelochten Ralt,
- 9) " " " 90 Tonnen Portland-Cement,
- 10) " " " 125 Rbm. scharfen Mauerergand,
- 11) " " " 3400 Stück Holländ. Dachpfannen

im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden,
wozu auf

Mittwoch, den 27. d. M., Vorm. 11 Uhr,
im Bureau der Hafenbau-Verwaltung Termin ansteht.

Die verfestigten Offerten sind mit den entsprechenden
Aufschriften versehen, rechtzeitig im vorgenannten Bureau
einzureichen, wofelbst auch Anschlag, Zeichnung und Be-
dingungen zur Einsicht ausliegen.

Memel, den 18. Mai 1874.

Der königliche Bauvath.

Bleek.

Königsberger Flaschen-Bier- Niederlage,

Friedr.-Wilhelm- und Fischerstr.-Ecke, Eingang Fischerstraße,
empfiehlt

Kulmbacher Bier } a Flasche 2 Sgr. 6 Pf.
Nürnberg " }

Dr. Romershausen's

Augen-Essenz,

Potsdamer Balsam, Malz-Extract mit und ohne
Eisen, **Dr. Scheibler's Mundwasser, Harlemer Del**
und **Hamburger Pflaster** in der Droguen-Handlung von

R. Guttzeit,

Marktstraße 3. u. 4.

Druck und Verlag von F. W. Siebert in Memel.
Verantwortlicher Redacteur Dr. Rüst in Memel.

Beilage.

Pfingstmorgen.

Licht ist aus dem Licht geboren,
Fröhlich jauchzet meine Brust,
Droben in des Himmels Thoren
Glüht es wie in Siegeslust,
Und die Nacht ist überwunden,
Morgenglanz ist aufgewacht;
Was die Finsterniß gebunden,
Hat der Morgen frei gemacht.
Meine Hütte steht auf Erden,
Sehnend öffn' ich ihre Thür;
Laß sie morgenhelle werden,
Glanz des Herrn, geh ein zu ihr!
Thun der Gnade, Geist voll Frieden,
Der ein ew'ger Tröster heißt,
Leuchte in der Nacht hienieden,
Senke Dich in meinen Geist!
Du lebend'ge Lebensquelle,
Strahl der sel'gen Herrlichkeit,
Innig ruft Dich meine Seele
Brich Du meine Dunkelheit!

Die Verborgene.

Ein Dornröschen.

Von Marie Widdern.

Fortsetzung.

Die Stunde, die Charles Artois so lange ersehnt und die er doch immer wieder selbst zurückgehalten: die Stunde, in welcher er Hedwig sagen mußte, „Ich bin Dein Bruder, erkenne mich als solchen an, liebe mich wie ich Dich liebe!“ sie war endlich gekommen, er mußte das Wort aussprechen und doch — auch jetzt scheute er sich davor — aber es mußte ja sein — um der Ehre seiner Mutter willen.

„Wer mein Vater war?! — Wirst Du es tragen, Hedwig? — Er war auch der Deine! — Bei Gott dem Allmächtigen — ich bin der legitime Sohn des Kaufmanns Erwin Gotter.“

Er schaute angstvoll zu ihr herüber: Würde sie nicht abwehrend die Hände erheben? Aber — was ist das? Ein Jubellaut, zugleich aus zwei überseligen Menschenherzen kommend, drang an sein Ohr — es schwindelte ihm — zwei weiße Arme schlangen sich um seinen Hals, zwei Lippen preßten sich auf die seinen und dann flüsterte es in sein Ohr: „Das war die Stimme des Blutes also, die mich so mächtig zu Dir zog, mein Bruder. Mein Bruder! Ach, welche süßen Freuden erschließt mir jetzt dieser heilige Name!“

Und dann riß sie sich los, lachend weinend zugleich und Leo's Arme umfingen sie — die verlorene Heimath, die heiligste, die dem Weibe geworden, sie hatte sie wiedergefunden — ruhte sie doch an der Liebe Brust und es war keine Sünde — sie durfte ihm ja nun gehören, für Zeit und Ewigkeit. Und vor Neuem legte sie ihre Arme um den Hals des Geliebten und „Leo, Charles!“ rief sie jubelnd, ganz außer sich gerathen — „ich bin so glücklich — so überselig — seid Ihr mir doch Beide so unendlich lieb. — Aber, Charles, nicht wahr,“ rief sie, sich aus des Geliebten Arme losringend, „jetzt gehst Du nicht fort von hier, sieh, Du bist mir so unendlich lange fern gewesen nun mußt Du bei mir und den Kindern bleiben, ihnen den Vater ersetzend, der ja auch der Deine war. Ach,“ seufzte sie dann, „wenn er's erlebt hätte! Er war ein so eifriger Verehrer der Kunst, wie würde er sich gefreut haben, einen so reich begabten Jünger derselben seinen Sohn nennen zu dürfen, — wie hätte sein Herz gejubelt bei Deinen Triumpfen! Doch es sollte nicht sein — er ist im Irthum gestorben — aber nicht wahr, Du Lieber, Du bleibst bei uns?“

Er senkte traurig das Auge: Ach, sie wußte nicht, was sie Schweres von ihm verlangte! Konnte er denn hierbleiben, unausgesetzt in Paula's Nähe weilen!

Er wollte ja nur gehen, um dieser Qual entgehen zu sein! Sie ward ihm von Minute zu Minute theurer und doch durfte er nimmer daran denken, dem jungen lieblichen Geschöpfe näher treten zu wollen. Freilich, als er sie gestern in seinen Armen gehalten, da hatte es ihn plötzlich gefaßt, überselig in dem Gedanken, und warum kann es nicht sein, schlingen die zarten, leichten Ranken des Epheu's sich denn nicht auch häufig um einen knorrig-verkrüppelten Stamm, und ich, ich — bin ich denn schlechter als er — ach, in mir schlägt doch ein Herz, und es fühlt rein und warm, will gas Höchste und Beste.

Aber als es dann Morgen geworden, da dachte er wieder wie früher. Er mußte sich losreißen, um seiner Seelenruhe willen — er mußte es.

„Charles, mein lieber Bruder! Du hast Pflichten gegen uns zu erfüllen, weißt Du das nicht, Charles?“

Sie hatte das rechte Wort gewählt — und als er stumm die Hand herüberreichte, las sie in seinen Augen die willkommene Antwort.

Stunden des reinsten heiligsten Glückes folgten nun, Charles hatte erzählen müssen, Alles was uns bereits bekannt und Leo wußte nun, daß er in nahen verwandtschaftlichen Beziehungen zu dem Verwachsenen stand, er war ja der Sohn jenes Französischen Edelmannes, in dessen Haus Margot's ältester Sohn seinen Tod gefunden, er war ja jener Leo Jules d'Aupin, der mit seiner jungen Tante nach dem Tode der Eltern nach Deutschland gezogen, um erst lange, lange Jahre nachher zu erfahren, daß er nicht auf germanischem Boden geboren, nicht der Sohn derer war, die ihn erzogen.

Und Paula, wie verbielt sie sich zu dem Allen? Wohl freute sie sich herzlich an dem Glücke der geliebten Gefährtin, das derselben so überraschend gekommen, freute sich an dem Jubel der Kinder, die wechselnd ihre stürmischen Liebkosungen an die beiden Herren vertheilen, aber es lag doch eine eigene Wehmuth über den reinen Jügen, und stiller als sonst machte sie wie immer die Wirthin an der Mittagstafel. — Dem Blick Charles' zu begegnen mied sie und doch trafen sich einmal ihre Augen, aber das Mädchen senkte schnell die ihren.

Tage vergingen, Hedwig Gotter fühlte einen neuen Frühling in ihrem Herzen erwachen, voller Blüthenduft, Sonnenschein und Freude, und sie nahm mit jubelndem, dankendem Herzen, was ihr verliehen trant mit vollen Jügen die langentbehrte Freude.

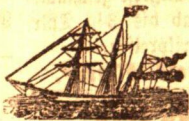
Ein lieblicher Tag war's, weiche wohlthuende Luft durchwehte die Felder, über denen sich ein azurblauer Himmel wölbte. Paula nahm ihren Hut und ein Buch und eilte, um eine Stunde im Freien zu verbringen. Sie durchstreifte den kleinen saubergepflegten Garten, öffnete das Thor, welches hinaus auf das freie Feld leitete und eilte auf dem, ihr durch häufige Spaziergänge bekannt gewordenen Wege zum alten Schlosse vorwärts. Wie viele liebe

einjame Stunden hatte sie in den letzten Monaten dort verlebt, manch ein holder jungfräulicher Traum war dort geträumt worden freilich, er war in sich zerfallen wie Seifenblasen, aber er hatte doch vermocht ein junges Menschenherz, wenn auch nur für eine kurze Zeit glücklich zu machen.

In der stillen, friedlichen Waldeinsamkeit blieb das junge Mädchen einen Moment stehen, sie warf einen langen Blick hinaus in die Ferne, dann athmete sie tief auf und eilte weiter bis zum Portale des alten Hauses. Sie durchschritt das lange Vestibül und nach wenigen Minuten, befand sie sich auf dem Schloßhofe, in der kleinen Wildniß, die ihr in ihrer Stille ihrem Frieden so unendlich lieb geworden — da legte sie sich in das hohe duftige Gras, den Kopf auf einen Stein, und deckte schützend die Hand über die Augen eine süße unendliche Ruhe erfüllte jetzt ihre junge Brust. Wild auf Wild drängte sich vor ihr geistiges Auge, sie dachte an Vater und Mutter, an das Vaterhaus. Und weiter dachte sie an das ernste Ringen um eine Existenz; jeder Tag, welchen sie in Hedwig's Haus durchlebte, stand neuerwachend vor ihrer Seele — „Charles,“ flüsterte sie „Charles!“ Dann sprang sie plötzlich auf, eine nie gekannte Sehnsucht erfaßte ihr Herz — aber plötzlich öffneten sich ihre Augen weiter und weiter — träumte sie — war es ein Gebild ihrer regen Phantasie? Da stand er ja vor ihr, dessen Namen ihre Lippen soeben geflüstert, er, er selbst, der vor wenigen Monden erst sein Leben gewagt hatte um das ihre, und im Momente faßte sie ganz den Gedanken des Großen, was er gethan und sie fühlte die Sehnsucht in ihrem Herzen, ihm jetzt den Dank auszusprechen, den er gestiftet bis jetzt aus dem Wege gegangen. Durfte sie es wagen? — hatte er nicht Alles gethan um ihr zu zeigen wie sie ihm geradezu unangenehm sei? — Und doch — konnte sie das Räthsel lösen? Warum wagte er sein eigenes Leben, um sie dem Tode zu entreißen — um der Menschlichkeit willen allein? Würde er nicht auch jeder Anderen opfermüthig denselben Dienst geleistet haben? O, gewiß, gewiß! Aber mußte sie ihm darum weniger dankbar sein? — Einen Moment senkte sie den Blick zu Boden, dann trat sie ihm einen Schritt entgegen, schüchtern wohl, aber sie reichte ihm doch ihre Hand. (Schluß folgt)

Anzeigen.

Nach Amerika für 45 Thaler.



Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt

von Bremen nach Newyork und Baltimore

Bonau*
Ohio
Neckar
Graf Bismarck*
Nürnberg
Mosel

29. Mai nach Newyork
27. Mai - Baltimore
30. Mai - Newyork
2. Juni - Newyork
3. Juni - Baltimore
6. Juni - Newyork

Amerika*
Baltimore
Deutschland
Hermann*
Minister Roon
Rhein

9. Juni nach Newyork
10. Juni - Baltimore
13. Juni - Newyork
16. Juni - Newyork
17. Juni - Baltimore
20. Juni - Newyork

NB. Die mit * bezeichneten Dampfer laufen Havre und die übrigen Southampton an.

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte 165 Thaler, zweite Cajüte 100 Thaler. Zwischendeck 45 Thaler Preuß. Courant.

Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte 135 Thaler, Zwischendeck 45 Thaler Preuß. Courant.

Nähere Auskunft ertheilt die Unterzeichnete und die von derselben mit der Annahme von Passagieren betrauten Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.



Spazierfahrt

nach dem König-Wilhelm-Canal.

Mehrfachen Aufforderungen zu genügen, macht Dampfer „Germania“ am ersten Pfingstfeiertage bei günstiger Witterung eine Spazierfahrt nach dem König-Wilhelm-Canal. Haltestation Schäferei-Wald, am sehr schön gelegenen Försterhause. Gute Restauration am Bord.

Abfahrt von hier 1 Uhr Mittags Norderschul — Abfahrt vom Försterhause 7 Uhr Abends. Passagiergeld hin und retour 10 Sgr. pro Person, Kinder die Hälfte.

Die Expedition.
S. Cohn.



Spazierfahrt nach Schwarzort.

Bei günstiger Witterung und genügender Theilnehmung macht Dampfer „Germania“ am zweiten Pfingstfeiertage eine Spazierfahrt nach Schwarzort. — Passagiergeld 10 Sgr. pro Person, Kinder die Hälfte. — Abfahrt Norderschul 1 Uhr Mittags, Abfahrt Schwarzort 7 Uhr Abends.

Die Expedition.
S. Cohn.

Farben

trocken und fein in Del abgerieben, sowie zum Anstrich fertig präparirt. Firniß, Leinöl, Terpentinöl, sowie sortirtes Lager aller Pinsel in der Droguen- und Farben-Handlung von

H. Gutzelt,
Marktstraße 3. u. 4.

Zu Einsegnungen

empfehl:
Weisse Mull-Kleider à 2 $\frac{1}{2}$, 3, 4, 4 $\frac{1}{2}$, 5 u. 6 Thlr.,
schwarze Lustre-Alpaccas à 8, 9, 10, 12—15 Sgr.,
schwarze glanzvolle Barège-Mozambiques à 8, 9,
 10, 12, 14—20 Sgr.,
 $\frac{8}{4}$ **schwarzwollene Rippse** à 20, 22, 25—27 $\frac{1}{2}$ Sgr.,
 $\frac{8}{4}$ **schwarzen Cachemir zu Talmas** à 32 $\frac{1}{2}$, 35—37 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Adolph Schwedersky.

Hiermit die ergebene Anzeige, dass wir den Alleinverkauf der
 in Dominium Tarputschen fabricirten

Tilsiter Schmand- & imit. Schweizer Käse

erhalten haben. Da Solcher in sehr guter Qualität und zum billigen
 Preise, so halten Selbigen hiermit besonders Wiederverkäufern
 bestens empfohlen. **Ergebenst Gebr. Ohm.**

Eine neue Sendung Cachemir-Talmas, reich mit
Perlen-Stickerei und Gipure garnirt
 ist gestern eingetroffen. Preise à 4, 5, 6, 6 $\frac{1}{3}$, 7 $\frac{1}{2}$, 8—10 Thlr.
Adolph Schwedersky.

Bestellungen

auf die **vorzüglichsten Eisschränke** mit
 Hebelvorrichtung nehme auch in diesem Jahre zur
 besten Ausführung gerne entgegen. — Zeichnungen
 und Preiscurante liegen stets zur Ansicht bereit.

C. W. Neumann.

Als auffallend billig
 empfehlen:

Echten Schweizer-Käse

von delikatem, mildem Geschmack,
 a 9 Sgr. pro Pfd. (früher 11 Sgr.)
W. L. Fahrenholts Nachf.

Großes Commissionslager

Bernsteinwaaren,

bestehend in den verschiedenartigsten Gegenständen.
 Ich empfehle dieselben zu billigen festen Fabrikpreisen,
 ohne irgend welchen Aufschlag

Paul Fahr.

Blumenbouquets

aller Art empfiehlt **C. Schucht.**

Englische Matjes-Heringe,

sehr fein und billig, Christianiaer Kräuter-
 Anchovis in Holztonnen und Blechbüchsen,
 Sardinen, marinirten Lachs, frisches Hummer-
 fleisch, verschiedene Sorten Marmeladen, feins-
 tes Englisches Senfmehl, verschiedene Sorten
 Mostriche, Pickles und Picalilli, feine und
 feinste Sorten Chocoladen von Hartwig & Vogel,
 Dresden, echten Edamer Käse, Limburger nur
 picaant, feinstes Provence-Oel, Sardellen, Capern
 und Vanille, verschiedene Sorten Französische
 Liqueure, nur echten Holländer Genever und
 Nordhäuser Korn, echt Schweizer Absynth
 von Railard & Ramus in Solothurn, und Aecta
 Swensk Banco (extra fin Ananas-Punsch) em-
 pfiehlt **C. F. Daudert.**

Thee

in besten Qualitäten in der Drogen-Handlung von
R. Guttzeit, Marktstraße 3. u. 4.

Ein Großsegel, zwei Stachsocken, zwei
 Klüver, sämtliche Segel von einer kleinen
 Yacht, so wie ein Warpanter und eine Gaffel sind billig
 zu verkaufen bei Segelmacher

Aberger.

Ein altes Schlaffopha und ein Speisefchrank
 stehen Umzugs halber billig zum Verkauf.
 Holzstraße 18., 1 Treppe hoch.

Flügel (Salon u. Stub),

das Neueste mit Bodenvorrichtung (Rotantissement) ge-
 nannt, aus der Fabrik der Herren Wandel u. Lemmer
 Leipzig, sowie Pianinos von Herrn Duandt aus
 Berlin empfiehlt zu Fabrikpreisen **C. Schäffer.**

Delicate Matjesheringe

pro Stück 8 Pf.

empfehlen **W. L. Fahrenholts Nachf.**

Kinderanzüge für Knaben von 2—5 Jahren,
 in Stoff und Leinen werden, um damit zu räumen
 zu jedem nur annehmbaren Preise abgegeben bei

Herrmann Wittenberg,

Marktstraße Nr. 9.

Einsegnungs-Anzüge von 10 Thlr. an.

Das Musterlager von

Tapeten u. Bordüren

aus der Fabrik von Herrn Carl Jordan, Königsberg,
 bietet bis jetzt noch nicht Dagewesenes in äußerst geschmack-
 vollen und feinen Dessins von 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. ab bis 3 $\frac{1}{2}$ Thlr.
 per Rolle. Ich empfehle dasselbe zu Fabrikpreisen.

Paul Fahr.

Feigen-Caffee

aus den Fabriken von

Andre Hofer

in

Salzburg und Freilassing

(Oesterreich) (Baiern)

prämiirt auf der Wiener Weltausstellung halten
 auf Lager:

R. Guttzeit.
Gebrüder Ohm.

Auszug aus dem

Gutachten des Dr. Ziurek in Berlin,

über Andre Hofer's Feigen-Caffee.

„Geröstete vegetabilische Stoffe z. B. Cichorienwurzel,
 Roggen, Eicheln etc. benutzt man vielfach als Caffee-Surrogate.
 Geeigneter als alle diese Stoffe ist ihres großen
 Gehaltes an Fruchtzucker etc. Dertrin wegen die
 Feige. Meinem pflichtgemäßen, sachverständigen Gut-
 achten gemäß ist der von Andre Hofer fabricirte Feigen-
 Caffee ein

nur aus reinen Feigen in sach-
 gemäßer Weise hergestelltes,
 empfehlenswerthes Caffee-Sur-
 rogat.“

Der vereidigte Gerichts- und Handels-Schlichter
Dr. Ziurek.

Dünger von 2 Pferden ist zu vergeben
 Theaterstraße Nr. 1.

Tapeten und Borten!!

Durch neue Zufuhren ist mein Musterlager von
 Tapeten und Borten aufs reichste sortirt und nehme
 Bestellungen hierauf gerne entgegen.

Zur **Zimmer-Decoration** mit Borten und
 Leisten liegen Zeichnungen zur Ansicht bereit.

C. W. Neumann.

Ein tüchtiger Maschinist findet Stellung bei
C. F. Henseler.

Alempnergejellen

finden Arbeit u. hohen Verdienst in der Blech-
 waarenfabrik von **[H. 12230.]**

Adolph H. Neufeldt in Elbing.

Einen tüchtigen, zuverlässigen

Schneidemüller

für eine Dampfmaschine nach Kowno, mit gutem Gehalt,
 sucht sofort **S. Karpes** in Ruß.

Näheres brieflich.

Wir suchen einen Lehrling.

Gebr. Guttzeit.

Eine erfahrene tüchtige Wirthin wird auf einem
 Gute bei Memel gesucht. Adressen sub K. R. in der
 Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein weiß und schwarzer Hund mit Kette
 hat sich eingefunden **Prackschaat,**
 Dommels-Witte Nr. 69.

Steinhofstraße Nr. 16 ist eine Unterwohnung be-
 stehend in 2 Zimmern, separater Küche, Keller, Holzstall,
 Bleiche u. f. w., wenn gewünscht, Pferde-, Wagen- und
 Heugelaz. Wie eine Oberwohnung nebst Zubehör im
 ganzen, wie getheilt. Das Nähere daselbst

C. Schucht.

Eine separate obere Wohnung von 1 Stube,
 2 Kammern, geräumigem Hausflur und Küche nebst Holz-
 stall ist vom 15. August c. ab zu vermieten
 Wielenstraße 4 -5.

3-4 Zimmern mit Zubehör Bäckerstr. 5/6 zu vermieten.

Ein möblirtes Zimmer mit Verköstigung an einen einzelnen
 Herrn von gleich zu vermieten **Pöhlungenstr. 28.**

Pension für Herren Holzstr. 8, neben der Engl. Kirche.

Memel, den 22. Mai 1874.

Zum Verkauf von **15 Ctr. alten Acten** ist
 ein anderweitiger Termin auf

Mittwoch, den 27. d. M., Nachm. 3 Uhr,
 anberaumt. Der Verkauf geschieht meistbietend und gegen
 gleich baare Bezahlung.

Königl. Domainen-Polizei-Amt.

Memel, den 20. Mai 1874.

Bekanntmachung.

Die Buden und Plätze in der Markthalle sollen vom
 1. Juli c. ab auf ein Jahr anderweit verpachtet werden.
 Wir haben hierzu folgende Licitationstermine vor dem
 Herrn Stadtrath **F ü n f t ü c k** anberaumt.

1) Für die Buden No. 1 bis incl. 24

auf **Montag, den 1. Juni,** Nachmittags 3 Uhr.

2) Für die Buden No. 25 bis 32 und für die

Plätze der Heringshändler

auf **Dienstag, den 2. Juni,** Nachmittags 3 Uhr.

3) Für die übrigen Plätze im Inneren der Markthalle

auf **Donnerstag, den 4. Juni,** Nachm. 3 Uhr.

Mietelustige werden zu diesen Terminen mit dem
 Bemerkten eingeladen, daß dieselben um 6 Uhr Abends
 geschlossen werden und Nachgebote unberücksichtigt bleiben.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Publikum fordern wir hierdurch auf, die
 am 6. d. Mts. fällig gewesene Communal-Steuer-
 Rate binnen 8 Tagen an die Stadt-Kasse abzu-
 zahlen, widrigenfalls die exekutive Beitreibung
 erfolgen muß

Der Magistrat.

Memel, den 21. Mai 1874.

Bekanntmachung.

Die wegen Communal- und sonstiger Steuer-Reste
 abgepfändeten Gegenstände werden in dem
 am 11. Juni c. 3 Uhr Nachmittags,
 im Stadthause anstehenden Termine öffentlich verkauft wer-
 den, wovon die betreffenden Interessenten hierdurch in
 Kenntniß gesetzt werden.

Der Magistrat.

Druck und Verlag von **F. W. Siebert** in Memel.
 Verantwortlicher Redacteur **Dr. Rülff** in Memel.